

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Die Sammelfahrt nach Klausen in Tirol. — Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum? (Fortsetzung.) — Neue Mitglieder. — Anfrage.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Die Sammelfahrt nach Klausen in Tirol.

Motto:

Morinus rief und viele Sammler kamen!*)

Das war ein Rennen, war ein Jagen nach Klausen in den Julitagen, von Pommern und dem Schlesierland, aus Bayern und dem Märkchen Sand, auch aus dem Land der Leipziger Lerchen, »ja eiherrcheses« kamen sie, zu fangen auf Tiroler Bergen gar mancherlei Insektenvieh.

Gleichgiltig, wohin ich fahre, dachte mancher wie ich und segelte nach Klausen, um sich den gelobten Fangplatz anzusehen, im Stillen wohl vermuthend, dass er »reinfallen« würde. Jedoch schon der erste Ausflug, Nachmittags, belehrte mich eines besseren, und mit vollen Sammelgläsern kehrte ich heim. Heiter war der Blick von den Bergen ins Thal und umgekehrt; da sah man harmlose Wanderer mit Spazierstöcken bewaffnet; plötzlich wendete an die Stöcke Flaggen aufgesteckt, und verzweifelte Sprünge nach allen Seiten belehrten den Beobachter, dass die Wanderer Schmetterlingsjäger mit Patentnetzen waren, die man bald in Schaaren auf allen Bergabhängen wehen sah.

Die erste Bekanntschaft war der in Schmetterlingskreisen bis Columbien berühmte Herr Stichel aus Berlin, mit dem ich gemeinsam lospilgerte, da kein Geschäftsneid zwischen uns entstehen konnte, weil ich seine Falter unangetastet liess, er anfangs meine Lieblinge nur betrachtete, um mir eine Freude durch eine gefangene Biene**) zu bereiten. Erst später, als er zu viele Schmetterlinge erbeutet hatte, wandte er sich den interessanten Heuschrecken zu. Er trieb alles grossartig, die Schmetterlinge konnten bei seiner Abreise nur nach Gewicht geschätzt werden, die Zählung hätte viele Stunden in Anspruch genommen, und als er anfang Skorpione zu fangen, da war bald die Südseite Klausens auf lange Zeit von

den Schädlingen befreit. Man hat ihn im Verdachte, dass er entweder einen Skorpionenring zu bilden oder das Monopol eines neuen Heilmittels zu gründen gedenkt.

Mitte Juli kam endlich der langerwartete »Volksverführer«, Prof. Morin an, dem schon grosser Ruf vorausgeeilt war, dass er täglich mindestens 40 Kilometer Berge klettern müsse und niemals ohne wenigstens 20 Kilo Ausbeute heimkehre. Beides fand sich bestätigt und theilweise übertroffen. Er, mit seinen 40½ Kilo Körpergewicht, konnte solche Touren wagen, wo Leute mit doppelter Last fernbleiben mussten. Seine Fang- und Findgeschicklichkeit ist grossartig; denn als er einmal einen Aufstieg unternahm, kehrte er nach einer halben Stunde mit 10 pyri Raupen zurück. Alle Fundorte kennt er in meilenweiter Entfernung, und fast jedes 4- und 6-beinige Thier ist ihm persönlich bekannt.

Selten aber findet sich wohl ein Sammler von gleicher Uneigennützigkeit wie er; alle guten Jagdgründe machte er bekannt, so dass keiner dem andern im Wege und in Bange wegen guter Ausbeute zu sein brauchte. Ebenso uneigennützig theilte er seinen Fang, so dass ich mehrere werthvolle Errungenschaften ihm verdanke und an dieser Stelle im Namen aller Betheiligten unserm lieben Morin den herzlichsten Dank abstaten muss.

Auch der Aufenthalt im Gasthof zum Lamm, »beim Cantolier«, ist ein angenehmer; man ist, ohne Beanspruchung raffinirter Genüsse, gut und billig bedient und fühlt sich im Kreise der gemüthlichen Familie des Wirthes bald heimisch und denkt gern an den Aufenthalt zurück. Der grosse Grundbesitz bietet schon allein hinreichende Jagdgründe und lauschige Erholungsplätze, so dass sich auch Nichtentomologen dort wohl fühlen müssen.

Sehenswerth sind die Räumlichkeiten des Gasthofes; man staunt bei der Ankunft und glaubt in den Saal einer alten Ritterburg einzutreten, so echt alterthümlich an Fenstern, Gallerien, Söllern, Erkern und Wandgemälden tritt die ganze Einrichtung entgegen. Man studirt die Trinksprüche, staunt die Malereien und andern

*) Vergl. No. 6 der Zeitschrift.

**) Aber stechen durfte sie nicht!

Schmuck an, bis man endlich belehrt wird, dass »der Cantioler« ein berühmter Herbergsvater der Maler ist, die seine Burg zum Dank so stilgerecht ausgestattet haben, und von deren Anwesenheit das herrliche, unter Verschluss gehaltene Fremdenbuch Zeugniß ablegt.

Die Wochen vergingen unter steter Arbeit und vielem Schweiß nur zu schnell und angenehm, bis auch die in diesen friedlichen Winkel durch einen Philologus eingeschleppte Musikseuche einen Missklang hervorbrachte. Raucher und Musikanten sind in ihrer Rücksichtslosigkeit nicht im Stande einzusehen, dass sie leicht lästig fallen; ersteren kann man entfliehen, letzteren nicht. Aber, wann werden sie wohl einsehen, dass der sogenannte Kunstgenuss für viele Ohren nur unangenehmes Geräusch ist? Trotz alledem war der Aufenthalt genussreich und lohnend, die Schmetterlingsfänger waren reich mit apollo gesegnet, so dass wohl ein grosser Rückschlag im Preise eintreten wird, wenn die Tausende zum Angebote gelangen. Aber auch ich, trotz meiner Riesensammlung, bin sehr zufrieden und reich mit Ausbeute beladen nach Hause zurückgekehrt. Das nächste Jahr wird wohl die Wallfahrt noch stärker werden; denn nicht nur Klausen ist reich, das ganze Südtirol bietet eine Fülle von Herrlichkeiten, so dass auch den weitergehenden Anforderungen Genüge geleistet wird. Einige kurze Bemerkungen über die Insekten mögen folgen; ich erwähne nur meine Lieblinge, da über Schmetterlinge von berufener Seite berichtet werden wird.

An Hautflüglern war die Fauna arm, *Cimbex connata*, *Amasis laeta*, *Allantus viduatus*, *Hylotoma berberidis* waren die Blattwespen, *Trogus lapidator*, *Amblyteles fuscipennis*, *Leucaspis intermedia*, *Eucharis cynipiformis*, *Eumenes unguiculus*, *Odynerus pictus*, *helveticus*, *Polistes diadema* waren hervorzuheben neben den massenhaft, auch im Norden vorkommenden Arten. *Anthidium florentinum* und *scapulare* waren willkommen, sonst aber seltenere Stücke nicht zu haben. *Chalicodoma umcaria* war häufig, *Bombus italicus* einzeln, *hypnorum* auch zu finden, sonst aber nur *Andrenen*, *Halictus*, *Prosopis*-Arten, die überall fliegen. Von Dipteren gab es viele grosse *Tabanus* und *Asilus*, *Dasypogon*, *Andropogon*, *Trypeta*, *Xylophaga*, aber nur, so lange die Dolden vorhanden waren; als die Wiesen gegen Mitte Juli gemäht wurden, war es mit Bienen und Fliegen vorbei, woraus sich die geringe Ausbeute erklären lässt. Im Juni wäre es eine bessere Zeit gewesen.

Dasselbe gilt von den Netzflüglern; denn nur *Libellula pedemontana* liess sich fangen. Zahlreicher lieferten die wanzenartigen Insekten ihren Beitrag: Auf allen sonnigen Höhen zirpten die Cicaden, *C. orni* und *plebeja*; doch gehörte eine besondere Gewandtheit dazu, sie zu fangen, trotzdem die Schaaren unendlich waren. Die kleine, zierliche *Pseudophana europaea* lebt in Weinbergen auf dünnen Abhängen in Gesellschaft von selteneren andern *Tettigonia* und verwandten Arten, während die meisten noch unentwickelt waren.

Die rothen Raubwanzen, *Pirates*, waren zahlreich in allen Arten auf Disteln und Skabiosen nebst *Mormidea variolosa*, der seltenen *Psacasta allioni*, *Tatyras semipunctata*, *Sehirus pictus*, *Asopus luridus*, *Podops innuctus*, *Gnathocomus albomarginatus*, *Stiraspis flavolineata* zu finden, nebst anderen, nur im Süden vorkommenden kleineren Thierchen. Auf dünnen Halden krochen die linienförmigen, langbeinigen *Necdes* nebst Verwandten,

kurz, der wanzensammelnde Entomologe konnte recht gute Ausbeute nach Hause tragen.

Leider war es für viele Hemiptera und Homoptera noch zu früh; sie waren noch im Larvenzustande und die Fangzeit wäre im August eine günstigere gewesen, was auch theilweise von den Orthopteren gesagt werden muss; denn die interessanten Arten, wie *Mantis religiosa* und *Oecanthus pellucens* krochen, einem zum Aerger, noch ganz unentwickelt herum, sowie noch sehr viele Locusten und Accidier, die erst Ende Juli einigermaßen reif wurden. Doch war die Anzahl immerhin gross genug, welche Erwähnung verdient. Als gute Arten erwähne ich *Locusta caudata* einzeln, *Odontura* in mehreren Arten, dann *Caloptenus italicus* und *stridulus* sehr häufig, *Oedipoda fasciata*, besonders die schöne rothgeflügelte, *caerulescens*, *nigrofasciata* auf einer Berghalde besonders zahlreich. Dann die interessante, ungeflügelte, larvenähnliche *Thamnotropis apterus*, aber auch recht örtlich. *Stenobothrus rufipes*, *melanopterus*, *elegans*, *Tettix bipunctatus*. Von Käfern kann ich erwähnen: *Cicindela germanica* auf einer trockenen Berghalde in Menge, aber mühsam zu erbeuten, *silvicola* auf Wegen, *Lebia turcica* einzeln; an überreifen Birnen wurden gefangen *Cetonia speciosissima* und *Purpuricenus koeleri*. In Weinbergen *Anomala vitis*, *oblonga*, *aenea*, *Otiorhynchus ligusticus* und *planus*, doch schien auch für diese schon die Zeit vorbei. An Böcken erhielt ich auf Dolden: *Clytus verbasci* und den zierlichen *massiliensis* in Mehrzahl; die Strangalien aller Art sind zahlreich vorhanden. *Mylabris fuesslini* fand sich an Scabiosen und Centaureen in solcher Menge vor, dass sie nur beim ersten Ausfluge beachtet wurde, während der kurzflügelige Bock, *Stenopterus rufus* sich nur vereinzelt entdecken liess. Wenn erst die vielen Vorräthe endgültig gesichtet und geordnet sind, dann lässt sich die Reihe werthvoller Arten noch bedeutend vermehren, für jetzt mögen die kurzen Andeutungen genügen.

Skorpione sucht sich jeder Sammler, sie leben unter Steinen, an feuchten Waldrändern theilweise nicht selten, waren aber noch nicht ausgewachsen. Im Spätsommer wandern sie in die Häuser und kriechen in Schränke und unter Wäsche. Die Giftigkeit ist aber unbedenklich, der Stich nicht schmerzhafter wie der einer kleinen Biene.

Abgesehen von der Ausbeute hat jeder Sammler den Nutzen, die Insekten, welche er bis dahin vielleicht nur tauschweise erworben hatte, lebend zu beachten, was auch des Lehrreichen genug bietet. Also, ihr Sammelgenossen, im nächsten Sommer auf nach Tirol; es ist gross und bietet jedem Genügendes!

Dr. Rudow, Perleberg.

„Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum?“

Autor: Professor Morin, München.

(Fortsetzung.)

Verwandt mit ihnen sind die Telephoriden, Käfer mit weichen Flügeldecken, welche zwar gelegentlich einmal zarte Blattknospen benagen, in der Regel aber ihre kräftigen Kiefern zur Vertilgung von Raupen und anderem Ungeziefer verwenden; ihre schwarzen, sammetartig be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Die Sammelfahrt nach Klausen in Tirol 81-82](#)